tauchte. Nur mit Mühe arbeitete er sich heraus, kroch ganz traurig ans Land und schlich matt einem Birnbaum zu, der einsam im Felde stand.

Unter dem saß aber gerade ein Bauer, der hatte sich Holz gehauen, um Eggenstöcke zu schneiden; wie der den Wolf erblickte, kletterte er eilig auf den Baum und verbarg sich in den Zweigen. Der Wolf setzte sich unten nieder und sann über das Unglück, das ihn heute betroffen hatte, nach. Da sprach er zu sich selber: „Wer hat dich gar zum Doctor gemacht, daß du die Stute kuriren wolltest? Oder wer hat dich zum Landmesser gemacht? Oder wer hat dich gar zum Priester gemacht, um Ferkel zu taufen? Es wäre dir doch wahrlich das Allerbeste, daß unser Herr Gott ein Beil vom Himmel auf dich herunter würfe, dann wäre all deinem Leiden eine Ende gemacht." —

Und kaum hatte er das ausgesprochen, so warf der Bauer sein Beil aus dem Baum herunter und traf ihn gerade in die Weichen, daß er sogleich zusammenstürzte; da rief er noch: „Nun, nun, so ernstlich war es ja nicht gemeint!" — Aber jetzt war's zu spät, und er hat weder mehr kurirt, noch Landmessungen gehalten, noch Priester gespielt, sondern ist da unter dem Birnbaum gestorben, und der Bauer hat sich aus seinem Balg einen warmen Winterpelz machen lassen. Hätte der Wolf den Spruch befolgt: „Was Deines Amts nicht ist, da laß Deinen Vorwitz," so würde es ihm nicht so schlecht ergangen sein, und er lebte heute noch.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057931